



Rathaus Umschau

Montag, 4. September 2023

Ausgabe 168

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Verkehrsdaten: Weniger Autofahrten, mehr Radverkehr	3
› Mehr Carsharing, mehr Leihräder, mehr Mobilitätspunkte	5
› Informationen zur Landtags- und Bezirkswahl jetzt in Leichter Sprache	7
› Studierende auf Wohnungssuche: Aufruf an die Vermieter*innen	7
› Stadt gedenkt 51. Jahrestag des Olympia-Attentats	8
› RatsInformationssystem erhält Update	8
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Dienstag, 5. September, 10 Uhr, Marienplatz

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden eröffnet das Citizens Lab auf der IAA Mobility. Das Citizens Lab ist der Ort für den gemeinsamen, kommunikativen Austausch über Mobilität und Lebensraumentwicklung in der Stadt und auf dem Land. Hier kommen Unternehmen, staatliche Einrichtungen, NGOs, Expert*innen, Wissenschaftler*innen sowie Bürger*innen und IAA-Besucher*innen zusammen, um die Zukunft der Mobilität in all ihren Facetten zu beleuchten. Weitere Informationen unter <https://www.iaa-mobility.com/de/besucher/iaa-formate-privatbesucher/iaa-citizens-lab>.

Wiederholung

Dienstag, 5. September, 10 Uhr, Kreisverwaltungsreferat, Medienzentrum (5. Stock), Ruppertstraße 19 (Eingang 19A; auch über Tiefgarage)

Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gradl und IT-Referentin Dr. Laura Dornheim informieren Pressevertreter*innen über die bevorstehenden Landtags- und Bezirkswahlen am 8. Oktober. Neben Zahlen, Abläufen und dem Stand der Vorbereitungen stehen digitale Aspekte im Fokus. **Achtung Redaktionen:** Der Termin ist für Fotograf*innen geeignet. Die Veranstaltung dauert bis zirka bis 11.30 Uhr.

Wiederholung

Dienstag, 5. September, 14 Uhr, Messe München

Bundeskanzler Olaf Scholz, Bayerns Ministerpräsident Dr. Markus Söder und Oberbürgermeister Dieter Reiter sprechen ein Grußwort anlässlich der Eröffnungsfeier der IAA Mobility mit anschließendem Messerundgang.

Achtung Redaktionen: Presseakkreditierung unter www.iaa-mobility.com/de/presse/akkreditierung.

Wiederholung

Mittwoch, 6. September, 14 Uhr, Truderinger Wald

Kommunalreferentin Kristina Frank und der Vorsitzende des Bezirksausschusses Trudering-Riem, Stefan Ziegler, weihen die neuen Waldinfotafeln im Truderinger Wald ein. Auf Antrag des BA hat die städtische Forstverwaltung diese (in Zusammenarbeit mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Stadtwerken München) an vier Standorten aufgestellt. Sie stellen anschaulich und zum Teil interaktiv Informationen zu den wichtigsten Funktionen des Truderinger Waldes dar.



Achtung Redaktionen: Treffpunkt ist am Alexisweg/Ecke Ödenstockacher Gangsteig. Von dort ist es ein fünfminütiger Fußweg zu einem der Standorte. Der Termin ist für Fotografen geeignet. Um Anmeldung per E-Mail an bdr.kom@muenchen.de bis Dienstag, 5. September, wird gebeten.

Donnerstag, 7. September, 18 Uhr, Max-Emanuel-Brauerei

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden nimmt an der Oktoberfestbierprobe des Vereins der Münchner Brauereien teil.

Donnerstag, 7. September, 19 Uhr, Lothringer Straße 13

Eröffnung der Ausstellung „On Listening“ mit einem Grußwort von Stadtrat Lars Mentrup (SPD/Volt-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Die Ausstellung in der Lothringer 13 möchte die Relevanz und Komplexität des Zuhörens vielperspektivisch durch internationale Beiträge erfahrbar machen.

Achtung Redaktionen: Presserundgang am Donnerstag, 7. September, 15 Uhr, mit Kuratorin Christina Maria Ruederer und Ausstellungsbeteiligten. Eine Anmeldung ist erforderlich per E-Mail an presse@lothringer13.com.

Bürgerangelegenheiten

Montag, 11. September, 18.30 Uhr, Gemeinsame Mensa Dante- und Klenze-Gymnasium, Wackersberger Straße 59 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Montag, 11. September, 19.30 Uhr, Pfarrsaal Erscheinung des Herrn, Terofalstraße 66 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 20 (Hadern). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

Meldungen

Verkehrsdaten: Weniger Autofahrten, mehr Radverkehr

(4.9.2023 – teilweise voraus) Der 2. Münchner Mobilitätskongress der Landeshauptstadt München ist erfolgreich gestartet. Zum Auftakt präsentierte Bürgermeisterin Katrin Habenschaden im sehr gut besuchten Saal des Alten Rathauses neue Verkehrsdaten des Mobilitätsreferats.

Die Zahlen zeigen einen ersten Trend weg vom Autoverkehr und hin zu umweltfreundlicheren Verkehrsmitteln, etwa dem Fahrrad. Verglichen wurde das erste Halbjahr 2019 mit dem ersten Halbjahr 2023, um verfälschende Corona-Effekte weitgehend zu umgehen. In dieser Zeit hat die Einwohnerzahl der Stadt um zirka zwei Prozent und die Anzahl der zugelassenen Fahrzeuge um zirka fünf Prozent zugenommen. Der durchschnittliche tägliche Kfz-Verkehr an den freien Messstellen (Messung mittels Detektoren) der Stadt hat im Durchschnitt im Hauptverkehrsstraßennetz aber um zirka fünf Prozent abgenommen. Im Gegenzug hat der Radverkehr im Stadtgebiet im selben Zeitraum um zirka 30 Prozent (Messungen an den Raddauerzählstellen) zugenommen. Im öffentlichen Verkehr haben die Fahrgastzahlen wieder annähernd das Niveau der Zeit vor Corona erreicht.

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden: „Die von der Stadt München eingeleitete Verkehrswende trägt erste Früchte. Der Radverkehr boomt, gleichzeitig ist die Zahl der Autofahrten trotz wachsender Bevölkerung rückläufig. Auch die Fahrgastzahlen bei U-Bahn, Bus und Tram haben fast Vor-Corona-Niveau erreicht. Für Jubel gibt es aber keinen Anlass, denn von unseren Zielen beim Mobilitätsmix sind wir noch weit entfernt. Dennoch ist die Entwicklung ermutigend, denn sie zeigt, dass klimaschonende und platzsparende Verkehrsmittel in München Konjunktur haben und die Menschen bereit sind umzusteigen. Unsere Aufgabe ist es nun, aus einem ersten Trend eine langfristige Entwicklung zu machen. Dies schaffen wir insbesondere durch ein besseres Angebot beim ÖPNV, sichere Rad- und Fußwege, eine massive Ausweitung von Carsharing – und gut gemachte Bürgerbeteiligung. Die Verkehrswende in München hat das Potenzial, zu einem Erfolg zu werden, wenn wir den eingeschlagenen Weg weiter konsequent verfolgen.“



Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und Mobilitätsreferent Georg Dunkel bei der Eröffnung des 2. Münchner Mobilitätskongresses im Alten Rathaus (Foto: Mobilitätsreferat/Dobner Angermann)

Mobilitätsreferent Georg Dunkel ergänzt: „Das Mobilitätsreferat hat vom Stadtrat den Auftrag bekommen, die Verkehrswende umzusetzen. Knapp drei Jahre nach der Referatsgründung sehen wir erste Veränderungen im Mobilitätsverhalten, die mich sehr freuen. Für mich zeigt das: Wir sind mit unserer Mobilitätsstrategie 2035 auf dem richtigen Weg. Wir erwarten 2025 detailliertere Zahlen aus der aktuell laufenden stadtweiten Haushaltsbefragung. Hier erhoffen wir uns nicht nur eine Fortsetzung dieses Trends, sondern auch Erkenntnisse über die genauen Hintergründe der Zahlen, beispielsweise über den Effekt von Homeoffice.“

Am ersten Tag des 2. Münchner Mobilitätskongresses gab es außerdem Vorträge zum Thema „Der ÖPNV als Rückgrat der Mobilitätswende – Ambition und Wirklichkeit“ und eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion im Alten Rathaus. Außerdem präsentierten am Verkehrszentrum des Deutschen Museums Vertreter*innen der neun bürgerschaftlichen Projekte ihre Aktionen, die derzeit in den Stadtvierteln besichtigt werden können. Bei einem Radl-Sicherheitscheck des Mobilitätsreferats konnte man sein Fahrrad prüfen lassen, bei einem Mobilitäts-Quiz sein Wissen zeigen und sich an einigen Infoständen zu Mobilitätsthemen beraten lassen.

Der Mobilitätskongress läuft noch bis Dienstag, 5. September. Am Montag, 4. September, diskutieren am Vormittag im Alten Rathaus am Marienplatz Stefanie Haaks (Vorsitzende des Vorstands der Kölner Verkehrs-Betriebe AG), Alexandra Reinagl (Vorsitzende der Geschäftsführung der Wiener Linien), Andreas Barth (Stellvertretender Vorsitzender Pro Bahn Bezirksverband Oberbayern), Ingo Wortmann (Vorsitzender der Geschäftsführung der MVG und Präsident des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen) und Jörn Meier-Berberich (Partner dmo – digital mobilities consultants). Am Nachmittag finden im Verkehrszentrum Workshops zu Themen wie Shared Mobility, Vision Zero, Wirtschaftsverkehr und mehr statt.

Am Dienstag, 5. September, dreht sich alles um „Innovation durch Kooperationen – Netzwerke und Kooperationen als Treiber nachhaltiger Mobilität in der Region München“. Um 9.30 Uhr übergibt Mobilitätsreferent Georg Dunkel im Verkehrszentrum außerdem symbolisch den Staffelstab an Tobias Gröber von der Messe München und damit an die IAA Mobility, die direkt im Anschluss startet.

Alle Informationen zum Mobilitätskongress und die Links zum Livestream finden sich unter muenchenunterwegs.de/mobilitaetskongress.

Mehr Carsharing, mehr Leihräder, mehr Mobilitätspunkte

(4.9.2023) Anfang Juni hatte die Stadt München den ersten Mobilitätspunkt in der Knöbelstraße eröffnet. Unter dem Motto „Mobilität auf den Punkt gebracht“ bündeln diese Punkte seitdem diverse Angebote von Carsharing-Autos über Leihräder bis hin zu E-Tretrollern an verschiedenen

Orten im gesamten Stadtgebiet. Mittlerweile gibt es bereits 24 Mobilitätspunkte im Stadtgebiet, noch im September dieses Jahres sollen zehn weitere Standorte in Obergiesing, Aubing und Ramersdorf-Perlach folgen. Bis 2026 entstehen 200 Mobilitätspunkte im gesamten Stadtgebiet. Die Errichtung von Mobilitätspunkten trägt dazu bei, die Verlässlichkeit und Sichtbarkeit der Shared-Mobility-Angebote zu erhöhen. Der Ausbau der geteilten Abstellflächen sorgt zudem dafür, dass Gehwege nicht von parkenden E-Tretrollern oder Leihfahrrädern versperrt werden und so die Sicherheit verbessert wird. .

Daneben sind mittlerweile an 160 Stellplätzen – an den vorhandenen Mobilitätspunkten sowie an reinen Carsharing-Stationen – Parkplätze speziell für Carsharing-Fahrzeuge verfügbar. Zu erkennen sind diese Flächen an einem quadratischen Zusatzschild, das unter dem bekannten Parkplatz-Schild angebracht ist. Das Carsharing-Schild zeigt einen Pkw sowie eine Person in jeder Ecke. So gekennzeichnete Parkplätze dürfen von allen Carsharing-Fahrzeugen genutzt werden, die eine Bundes-Carsharing-Vignette oder eine Münchner Carsharing-Vignette an der Windschutzscheibe haben. Wer also mit CarVia, Flinkster, Miles, Scouter, ShareNow, Sixt share oder Stattauto unterwegs ist, kann sich auf diese Stellplätze stellen. Private Fahrzeuge dürfen dort nicht abgestellt werden; ihre Halter*innen müssen sonst mit einem Bußgeld rechnen.

Shared-Mobility-Angebote sollen den ruhenden und fließenden Verkehr entlasten. Ein Carsharing-Auto ersetzt zum Beispiel nachweislich bis zu 20 private Pkw und trägt dazu bei, die Parkplatzsituation zu entspannen. Insbesondere für Bürger*innen, die ihre Fahrzeuge eher selten nutzen, ist Carsharing eine gute Alternative. Aber auch Mikromobilitätsangebote wie E-Tretroller zeigen eine Wirkung: 14 Prozent der Fahrten mit einem E-Tretroller ersetzen laut der „Münchner Grundsatzuntersuchung geteilte Mikromobilität“ eine Fahrt, die sonst mit dem eigenen Auto zurückgelegt worden wäre.

Am Mittwoch, 6. September, von 11 bis 19 Uhr, informiert das Mobilitätsreferat gemeinsam mit seinen Partner*innen in der Westenriederstraße (direkt am Isartor) über das Konzept der Mobilitätspunkte. Interessierte Bürger*innen können sich über die vorhandenen und geplanten Standorte informieren, selbst Vorschläge und Wünsche einbringen, die Angebote kennenlernen und ihr Wissen zur Shared Mobility in einem Quiz testen. Daneben ist auch das Forschungsprojekt MoveRegioM, das die Ausweitung von Shared-Mobility-Angeboten in der Region unterstützt, mit einem Stand vertreten. Auf einer digitalen Karte sowie mithilfe eines 3D-Modells können die Bürger*innen dort Ideen für die Mobilität von morgen einbringen.

Weitere Informationen zu den Mobilitätspunkten unter *muenchenunterwegs.de/mp*, zum Projekt MoveRegioM unter *muenchenunterwegs.de/moveregiom*.

Informationen zur Landtags- und Bezirkswahl jetzt in Leichter Sprache

(4.9.2023) Das Kreisverwaltungsreferat setzt einen weiteren Schritt in Richtung Barrierefreiheit und Inklusion: Seit Kurzem können Bürger*innen Informationen zur Landtags- und Bezirkswahl in Bayern auch in Leichter Sprache lesen. Diese Initiative zielt darauf ab, allen Menschen die Möglichkeit zu geben, sich umfassend über den Wahlprozess zu informieren und aktiv an der demokratischen Ausübung ihrer Rechte teilzunehmen. Leichte Sprache ist ein Sprachkonzept, das die deutsche Sprache maximal vereinfacht. Ein Text in Leichter Sprache stellt das Wesentliche für alle verständlich dar und ermöglicht – gerade bei Wahlen – die Teilhabe im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention.

Der Zugang zu Information und Kommunikation ist eine wesentliche Voraussetzung, um selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Viele Menschen haben jedoch Schwierigkeiten, standardsprachliche Texte zu lesen und zu verstehen.

Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gradl: „Jede*r muss verständlichen Zugang zu den Informationen rund um die Landtags- und Bezirkswahlen haben. Ich freue mich daher sehr über die ausführlichen Informationen in Leichter Sprache. Das ist auch deswegen so wichtig, weil zum Beispiel in diesem Jahr Menschen mit Lernschwierigkeiten, die eine Betreuung in allen Angelegenheiten haben, erstmals bei einer Landtags- und Bezirkswahl wahlberechtigt sind.“

Die Informationen in Leichter Sprache gibt es auf den Internetseiten der Stadt München unter <https://muenchen.de/wahl-ls>. Außerdem ist das Angebot auf der Wahl-Webseite des KVR zur Landtags- und Bezirkswahl unter muenchen.de/landtagwahl direkt verlinkt.

Studierende auf Wohnungssuche: Aufruf an die Vermieter*innen

(4.9.2023) Auch in diesem Herbst werden wieder viele junge Menschen an die Münchner Hochschulen drängen, um so schnell wie möglich ein Studium zu beginnen. Noch schwieriger als einen Studienplatz zu bekommen, ist es für viele, auf dem Münchner Wohnungsmarkt eine bezahlbare Unterkunft zu finden. Das spüren vor allem diejenigen, die mit jedem Euro rechnen müssen.

Der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Markus Blume, Christian Bernreiter, Bayerischer Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr, Oberbürgermeister Dieter Reiter sowie die Geschäftsführerin des Studentenwerks München, Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht, appellieren

deshalb an die Münchnerinnen und Münchner, Wohnraum an Studentinnen und Studenten zu vermieten: *„Liebe Münchnerinnen und Münchner, wir bitten Sie um Ihre Unterstützung! Helfen Sie den jungen Leuten bei ihrem Einstieg in einen neuen, wichtigen Lebensabschnitt und bieten Sie ihnen ein bezahlbares Dach über dem Kopf! Vermieten Sie Zimmer und Wohnungen an Studierende und/oder gestatten Sie Ihren Mieter*innen, an Studierende preisgünstig unterzuvermieten. Denn jedes Zimmer kann helfen, selbst wenn es nur für ein oder zwei Semester ist. Nutzen Sie zur Vermietung an die Studierenden die Privatzimmervermittlung des Studentenwerks München. Kostenlos und unbürokratisch hilft man dort jungen Studierenden, eine bezahlbare Bleibe zu finden. Selbstverständlich können auch Sie dort kostenlos Ihre Anzeigen aufgeben, wenn Sie ein oder mehrere Zimmer günstig an Studierende vermieten möchten. Sie können sich außerdem auch als Wohnraumgebende für das Projekt „Wohnen für Hilfe“ melden. Der Seniorentreff Neuhausen e.V. vermittelt Studierende an ältere Menschen, die günstigen Wohnraum gegen kleinere Hilfeleistungen im Alltag zur Verfügung stellen. Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe!“*

Kontakt für Vermieter*innen und Interessenten

- Studentenwerk München, Privatzimmervermittlung: Telefon: 089- 38196 -1249; E-Mail: pzv@stwm.de; Internet: www.studentenwerk-muenchen.de/privatzimmer
- Seniorentreff Neuhausen e.V., Wohnen für Hilfe: Telefon: 089- 1392 8419 -20; E-Mail: wfh@seniorentreff-neuhausen.de; Internet: www.seniorentreff-neuhausen.de

Achtung Redaktionen: Medienanfragen können gerichtet werden an Studentenwerk München, Unternehmenskommunikation: Telefon: 089- 38196-148; E-Mail: presse@stwm.de; Internet: www.stwm.de/ueber-uns/pressestelle

Stadt gedenkt 51. Jahrestag des Olympia-Attentats

(4.9.2023) Die Stadt München legt am Dienstag, 5. September, an der Gedenkstätte am Haus Connollystraße 31 anlässlich des 51. Jahrestags des Überfalls auf die Olympiamannschaft des Staates Israel einen Gedenkranz nieder. Zusätzlich werden auch heuer wieder zwei Kränze in Tel Aviv bei der Gedenkstätte „Rehavak HaYud Alef“ und an der Gedenktafel am „Haus München“ niedergelegt.

RatsInformationssystem erhält Update

(4.9.2023) Das RatsInformationssystem (RIS) der Stadt München steht am Donnerstag, 7. September, vorübergehend nicht zur Verfügung, da es im Rahmen des Projekts „RIS-Weiterentwicklung“ ein Update erhält. Ab Freitag, 8. September, sollte der Zugriff wieder möglich sein.



Das RatsInformationssystem informiert unter <http://risi.muenchen.de> über Anträge und Anfragen des Stadtrats sowie über öffentliche Vorlagen und Beschlüsse, mit denen sich das Gremium befasst. Auch Anträge und Beschlussvorlagen der Bezirksausschüsse können hier abgerufen werden.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 4. September 2023

Tradition verpflichtet! Historisches Bierfest am Marienplatz

Antrag Stadträtin Marie Burneleit (Die PARTEI) vom 12.9.2022

Energiekosten sparen! Auch bei der Hardware!

Antrag Stadträte Fabian Ewald und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 31.3.2023

Tradition verpflichtet! Historisches Bierfest am Marienplatz

Antrag Stadträtin Marie Burneleit (Die PARTEI) vom 12.9.2022

Antwort Clemens Baumgärtner Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Nach § 60 Abs.9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Die Preisgestaltung für Lebensmittel fällt jedoch nicht in die Zuständigkeit des Stadtrates oder als laufende Angelegenheit in die Zuständigkeit des Oberbürgermeisters, sondern in den operativen Geschäftsbereich der betroffenen Unternehmen. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Ich erlaube mir deshalb, Ihren Antrag mit Brief zu beantworten.

In Ihrem Antrag „Tradition verpflichtet! Historisches Bierfest am Marienplatz“ regen Sie die Etablierung einer neuen Veranstaltung im Frühsommer eines jeden Jahres an, die dem Gedenken an die sogenannten bayerischen Bierrevolutionen von 1844 und 1848 gewidmet sein soll. Zu Ihrem Vorschlag kann ich ausführen, wie folgt.

Die Aufgabe, ein Bierfest durchzuführen und den dabei erhobenen Bierpreis festzulegen, ist grundsätzlich Angelegenheit der beteiligten Brauereien. Es ist nicht Aufgabe der Stadtverwaltung, hierbei regulierend einzugreifen. Entsprechende Bemühungen, die schon allein aufgrund des Mangels an entsprechenden Ressourcen innerhalb der Stadtverwaltung weder personell noch finanziell zu leisten wären, beispielsweise durch eine Bezuschussung des Bierpreises aus dem Stadthaushalt, würden von Seiten der betroffenen Unternehmen, wenn nicht mit einem Aufruhr, so doch mit einer juristisch haltbaren Ablehnung aus wettbewerbsrechtlichen Gründen beantwortet werden.

Der vorgeschlagene Zeitraum Anfang bis Mitte Mai mag einen historischen Bezug darstellen, doch findet jährlich in mittlerweile guter Tradition zur fast gleichen Zeit das Münchner Frühlingsfest auf der Theresienwiese statt. Es wird veranstaltet von der VMS – Veranstaltungsgesellschaft der Münchner Schausteller GmbH. Ein thematisch korrespondierendes, wirtschaftlich jedoch durch einen gering gehaltenen Bierpreis konkurrierendes Münchner Bierfest könnte zu einer wirtschaftlichen Schiefelage für das Frühlingsfest führen. Hier ist es für die Stadt als möglicher Veranstalterin angeraten, Neutralität gegenüber der Preisgestaltung sämtlicher Beschicker zu wahren.



Ein Fest zum Gedenken zweier Bierrevolutionen erscheint zudem in der damit transportierten Botschaft weder der Landeshauptstadt als Veranstalterin noch den Zeitläuften gegenüber als angemessen. Revolutionen gehen naturgemäß nicht von der Verwaltung oder der „Obrigkeit“ aus. Beide genannten Münchner Bierrevolutionen, die treffender als Revolten zu bezeichnen sind, können als gescheitert bewertet werden, geht man von der heute als Maßstab geltenden Prämisse nachhaltigen wirtschaftlichen Handelns aus. Die damals ausgelösten Regulierungen des Bierpreises waren von vorübergehender Wirkung. Zu Lasten von Unternehmen und der Stadtgesellschaft wirkte überdies das mit den Revolten verbundene Randalieren und Marodieren in der Münchner Innenstadt. Tausende Münchner Einwohner gingen auf die Straße, stürmten Brauereien, verwüsteten Gasthäuser und verursachten erheblichen Schaden an öffentlichem und privatem Eigentum.

München veranstaltet seit über 200 Jahren mit dem Oktoberfest das berühmteste Volksfest der Welt. Es steht für Begegnung, Gemeinschaft, gemeinsames Feiern und Erleben, für Freiheit und Lebensfreude, Freundlichkeit, Leichtigkeit und Unbeschwertheit, für Verbundenheit und Euphorie. Im Feiern sind beim Münchner Oktoberfest alle Menschen gleich, ungeachtet von Gruppen, Schichten oder Herkunft. An der Reaktion auf die jährliche Bekanntgabe der aktuellen Bier- und Getränkepreise auf dem Oktoberfest kann das Potenzial für eine neue Bierrevolte in München abgelesen werden. Eine Auswertung von Presseartikeln der letzten Jahre zu diesem Thema hat ergeben, dass die Zeit für eine neue Bierrevolution in München noch nicht reif ist.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag damit zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Energiekosten sparen! Auch bei der Hardware!

Antrag Stadträte Fabian Ewald und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 31.3.2023

Antwort IT-Referentin Dr. Laura Dornheim:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. In Ihrem Antrag beauftragen Sie das IT-Referat, *„alle Multifunktionsgeräte (Mufu) in den städtischen Dienstgebäuden so zu administrieren, dass diese über Nacht und am Wochenende schnell und automatisiert in den Bereitschaftsmodus fahren“*, um Einsparungen bei den Energiekosten zu generieren. Bei der Standardisierung von Hardware-Konfigurationen handelt es sich um eine Angelegenheit der laufenden Verwaltung i.S.v. Art. 37 Abs. 1 GO, § 22 GeschO.

Zu Ihrem Antrag vom 31.3.2023 teile ich Ihnen Folgendes mit: Potentielle Energieeinsparmöglichkeiten und damit ein effizienter Ressourcenverbrauch nehmen beim IT-Referat und it@M einen zentralen Aspekt ein, so dass wir ein großes Interesse daran haben, diese Themen bei Beschaffungen und Einsatz von Hardware kontinuierlich zu überprüfen und zu optimieren.

Bei der Landeshauptstadt München sind ca. 1.800 Multifunktionsgeräte im Einsatz (Stand Dezember 2022). Diese werden vorkonfiguriert vom Hersteller ausgeliefert, wobei eine der Konfigurationen die Timereinstellung ist.

Die Timereinstellung schaltet die Multifunktionsgeräte nach 5 Minuten automatisiert in den Ruhemodus. Die Multifunktionsgeräte sind somit bereits in dieser Leistungsklasse sehr sparsam. Dieses Feature war in der damaligen Vergabe eine essentielle Forderung (z.B. LK2 lt. Umweltdatenblatt Ruhemodus <0,7 Watt, „Ermittelt nach RAL UZ 205 und ENERGY STAR im Auslieferungszustand“). Mit der Übernahme der Einstellung der Timereinstellung auf 5 Minuten wurde der Empfehlung des Herstellers gefolgt. Nach entsprechender Prüfung wurde ermittelt, dass sich die im Einsatz befindlichen Multifunktionsgeräte zu über 90 Prozent im Ruhemodus befinden.

Die Funktionen zum Monitoring, Konfiguration und Administration, der bei der Landeshauptstadt München im Einsatz befindlichen Multifunktionsgeräte wurden im Zuge des Lifecycle Managements stetig optimiert. Zu-



sammen mit einem hohen Grad an Standardisierung wurde auch ein sehr hoher Grad an Automatisierung bezüglich der Konfiguration und Administration erreicht.

Eine Reduzierung der Timerfunktion ist daher mit überschaubarem Aufwand für alle Multifunktionsgeräte bei der Landeshauptstadt München möglich. Aufgrund von Erfahrungswerten empfiehlt sich eine Reduktion der Timereinstellung auf 3 Minuten. Die neue Einstellung der Timerfunktion kann auf den Multifunktionsgeräten der Landeshauptstadt München innerhalb von 6 Wochen umgesetzt werden.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 4. September 2023

Klima- und Umweltschutz für Alle!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Nimet Gökmenoglu, Sofie Langmeier, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser, Julia Post, Christian Smolka und Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Mehr als ein Roboter

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Zwischenstand zum Quartiersansatz bei der LHM

Anfrage Stadtrat Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Zwischenstand zur Münchner Klimaschutzsatzung

Anfrage Stadtrat Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Besetzungsquote im Referat für Klima- und Umweltschutz

Anfrage Stadtrat Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Unterstützung von Sportvereinen bei der nachhaltigen Gestaltung von Kunstrasenplätzen und Umstellung auf LED-Flutlichtanlagen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Christian Müller, Cumali Naz, Lena Odell, Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt-Fraktion) und Anja Berger, Beppo Brem, Hannah Gerstenkorn, Nimet Gökmenoglu, Florian Schönemann, David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Stadtbibliotheken länger öffnen – Open-Library-System ausbauen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Nikolaus Gradl, Roland Hefter, Barbara Likus, Lars Mentrup, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) und Mona Fuchs, Marion Lüttig, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Dr. Florian Roth, David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Sonderförderung für den gendergerechten Umbau von Sportanlagen im Rahmen der Investitionsförderung vereinseigener Baumaßnahmen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Christian Müller, Cumali Naz, Lena Odell, Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt-Fraktion) und Anja Berger, Beppo Brem, Dr. Hannah Gerstenkorn, Nimet Gökmenoglu, Judith Greif, Florian Schönemann, David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

**Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus**

München, 04.09.2023

Klima- und Umweltschutz für Alle!

Antrag

Das Referat für Klima- und Umweltschutz wird beauftragt, gemeinsam mit den anderen Referaten im Lenkungskreis Quartier eine Informationskampagne zum Klima – und Umweltschutz zu entwickeln und diese in die breite der Bevölkerung zu tragen.

Dabei ist folgendes zu berücksichtigen:

- 1.) Die Auswirkungen von Klima- und Umweltschutzmaßnahmen sollen transparent, in einfacher Sprache und in unterschiedlichen Sprachen dargestellt werden.
- 2.) Sowohl die Soziale – und kulturelle Infrastruktur (z.B. Nachbarschaftstreffs, ASZs, Jugendtreffs, Bildungslokale, Kultureinrichtungen, Gesundheitsladen, Ärzt*innen etc) soll mit einbezogen werden („Klimabotschafter*innen“) als auch breite Kommunikationswege (z.B. Hauseinwurf, Zeitungsanzeigen).
- 3.) Den Mitarbeitenden der oben genannten Einrichtungen sollen Online- Informationsveranstaltungen angeboten werden, bei denen spezifisches Wissen vermittelt wird zu weiterführenden Angeboten (z.B. Energetische Sanierungsberatung).

Begründung:

„Eine ambitionierte Umwelt- und Klimaschutzpolitik, die ihre Ziele nachhaltig umsetzen und Erfolge langfristig sichern will, muss sich zunehmend mit Fragen gesellschaftlicher Akzeptanz sowie der sozialen und ökonomischen Flankierung ihrer Maßnahmen auseinandersetzen“ schreibt das Bundesumweltministerium auf seiner Website. Aktuell sind viele Menschen verunsichert. Unter anderem durch den Klimawandel, Extremwetter und den Ukraine Krieg ist deutlich geworden, dass Veränderungen notwendig sind (Z.B. im Wärmebereich, bei der Stadtgestaltung und bei der Mobilität). Wichtig ist jedoch, dass alle Menschen gut mitgenommen werden bei den anstehenden Maßnahmen. Gute Information und Transparenz nehmen den Menschen Ängste, beugen Falschinformationen vor und schaffen Akzeptanz. Außerdem können hier auch Erfolgsgeschichten kommuniziert werden.

München hat eine ausgezeichnete soziale und kulturelle Infrastruktur – diese kann sowohl für Infoveranstaltungen des RKU genutzt werden, soll aber auch Menschen Informationen zur Verfügung stellen können. Immer wieder wird z.B. aus Nachbarschaftstreffs berichtet, dass Menschen verunsichert sind und Nachfragen stellen, wie es weiter geht z.B. bezüglich der Wärme im Haus. Die Mitarbeitenden sollten in der Lage sein, zumindest weiter zu vermitteln an zuständige Stellen oder weiterführende Links mit Infomaterial zur Verfügung stellen. Dies soll mit so geringem Aufwand wie möglich für die freien Träger verbunden sein.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Clara Nitsche

Sofie Langmeier

Julia Post

Sibylle Stöhr

Christian Smolka

Nimet Gökmenoğlu

Angelika Pilz-Strasser

Mitglieder des Stadtrates

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



04.09.2023

Mehr als ein Roboter

Die Landeshauptstadt München erprobt den Einsatz von Menschen gesteuerten Robotern in einer städtischen Klinik bei der Unterstützung des dortigen Personals.

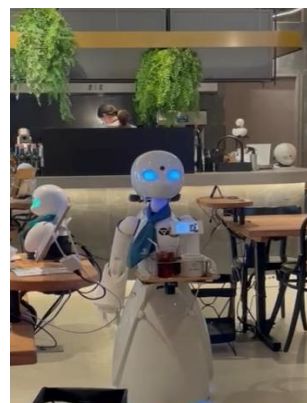
Begründung

Japan macht es in einem Café in Tokyo vor. Dort werden die Gäste von einem Avatar bedient, der von einem Menschen im „Homeoffice“ gesteuert wird. Diese leiden unter anderem an Erkrankungen des motorischen Nervensystems und sind dadurch in ihrer Bewegungsmöglichkeit eingeschränkt. Das System ermöglicht den Erkrankten physische und soziale Partizipation.

In Neuperlach ist seit 2021 der sprechende Reinigungsroboter Franzi im Einsatz, um das Personal zu unterstützen und nebenbei erfreut sie die Patientinnen und Patienten. Was Franzi mit ihrer künstlichen Intelligenz aber nicht kann, ist auf soziale und zwischenmenschliche Bedürfnisse eingehen. Diese Möglichkeit, Mensch und Technik zu verbinden, könnte ein großer Schritt für die Teilhabe von körperlich erkrankten Menschen und ein Weg aus dem Fachkräftemangel bedeuten. Und das nicht nur bei der Arbeit im Krankenhaus. Einen Versuch ist es wert!

Manuel Pretzl

Fraktionsvorsitzender



Fotos: Manuel Pretzl

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



04.09.2023

Zwischenstand zum Quartiersansatz bei der LHM

In der Antwort des Referats für Klima- und Umweltschutz (RKU) auf die Anfrage „Quartiersansatz bei der LHM: Was ist schon geschehen bzw. nicht geschehen?“ vom 19.09.2022 konnten einige Fragen zur Umsetzung des Quartiersansatzes aufgrund fehlender Strukturen oder fehlenden Personals, bspw. beim Aufbau einer Energieagentur, nicht oder nur unbefriedigend beantwortet werden. Heute – fast genau ein Jahr später – sollten diese „Geburtswehen“ überwunden sein und aussagekräftigere Antworten möglich sein.

Deshalb frage ich den Oberbürgermeister:

- 1) Sind die Arbeiten, um den Quartiersansatz umsetzen zu können (bspw. der Aufbau der Energieagentur und der verwaltungsinternen Strukturen) inzwischen vollständig abgeschlossen?
- 2) In wie vielen Quartieren war das RKU im Jahr 2022 tätig? Wurden die zwischenzeitlich anvisierten vier Quartiere erreicht?
- 3) In wie vielen Quartieren wird das RKU im Jahr 2023 tätig sein?
- 4) Geht das RKU derzeit davon aus, den sehr straffen Plan zur Bearbeitung der Quartiere einhalten zu können? Ist das exponentiell notwendige Wachstum zur Zielerreichung geleistet worden?
- 5) Geht das RKU derzeit immer noch davon aus, bis 2035 400 Quartiere bearbeitet zu haben - insbesondere vor dem Hintergrund immer noch steigender Rohstoffpreise bei Bau und Sanierung sowie einem andauernden Fachkräftemangel?

Sebastian Schall

Stadtrat

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



04.09.2023

Zwischenstand zur Münchner Klimaschutzsatzung

In der Antwort des Referats für Klima- und Umweltschutz (RKU) auf die Anfrage „Die Münchner Klimaschutzsatzung: Nur auf dem Papier existent?“ vom 19.09.2022 konnten einige Fragen zur Umsetzung der Klimaschutzsatzung aufgrund fehlender Strukturen oder fehlenden Personals nicht oder nur unbefriedigend beantwortet werden. Heute – fast genau ein Jahr später – sollten diese „Geburtswehen“ überwunden sein und aussagekräftigere Antworten möglich sein.

Deshalb frage ich den Oberbürgermeister:

- 1) Bei wie vielen wesentlichen Investitionsentscheidungen der Landeshauptstadt München (LHM) sind bisher die Klimafolgekosten berechnet worden? Welcher Prüfungsquote, berechnet an der Anzahl aller Entscheidungen, entspricht das?
- 2) Wurden Entscheidungen zurückgenommen, weil die Klimafolgekosten als zu hoch angesehen wurden?
- 3) Wie viele Beschlüsse städtischer Gremien wurden bisher vorab auf ihre Klimawirksamkeit geprüft? Bitte aufgeschlüsselt nach Quartalen und Referaten. Welcher Prüfungsquote, berechnet an der Anzahl aller Beschlussvorlagen aus dem Zeitraum, entspricht das?
- 4) Wie viele Klimaschutzprüfungen fielen negativ aus? Wurden Mitzeichnungen zu Beschlüssen verweigert, weil die Klimaschutzprüfung negativ ausfiel?
- 5) Wie viele Klimaschutzvereinbarungen mit privaten Unternehmen hat die LHM bis jetzt geschlossen, um die Treibhausgasemissionen und den Energieverbrauch der Unternehmen zu reduzieren?

Sebastian Schall

Stadtrat

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



04.09.2023

Besetzungsquote im Referat für Klima- und Umweltschutz

In den Antworten des Referats für Klima- und Umweltschutz (RKU) auf ein großes Anfragepaket der CSU-FW-Stadtratsfraktion zum Thema Klimaschutz vom 31.08.2022 war bei vielen Antworten auffällig, dass fehlendes Personal und fehlende Stellenbesetzungen als Begründung herangezogen wurden, warum manche Beschlüsse nicht oder nur unvollständig umgesetzt werden konnten. Heute – fast genau ein Jahr später – sollten diese „Geburtswehen“ überwunden und die Stellen besetzt sein.

Deshalb frage ich den Oberbürgermeister:

- 1) Sind inzwischen alle im Stellenplan ausgewiesenen bzw. genehmigten Stellen des RKU dauerhaft besetzt?
- 2) Wenn nein, wie viele Stellen bzw. wie viele VZÄ sind noch unbesetzt? Welcher Quote entspricht das auf das gesamte RKU gerechnet?
- 3) Wenn nein, bis wann sollen alle Stellen besetzt sein?
- 4) Wenn nein, welche Auswirkungen hat die Unterbesetzung auf die restliche Belegschaft des RKU? Ist davon auszugehen, dass es deshalb zu körperlich und seelisch belastender Mehrarbeit der vorhandenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommt?
- 5) Bitte aufgeschlüsselt nach Geschäftsbereichen: wo ist die Quote an unbesetzten Stellen im RKU am höchsten?

Sebastian Schall

Stadtrat



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

04.09.2023

Unterstützung von Sportvereinen bei der nachhaltigen Gestaltung von Kunstrasenplätzen und Umstellung auf LED-Flutlichtanlagen

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, Maßnahmen zumindest temporär in das bestehende Sonderförderprogramm für Kunstrasenplätze aufzunehmen, die zur nachhaltigeren Gestaltung von Kunstrasenplätzen dienen. Bei der Förderung soll auch die Umrüstung von Flutlichtanlagen auf moderne LED-Technik berücksichtigt werden.

Begründung

Innerhalb der nächsten fünf Jahre ist zu erwarten, dass die EU das Kunststoffgranulat auf Kunstrasenplätzen verbieten wird. Der Umbau und die Sanierung bestehender Kunstrasenplätze würden bei Sportvereinen einen erhöhten Förderbedarf in kurzer Zeit auslösen. Aktuell wird nur die Neuerrichtung von Kunstrasenplätzen mit einem erhöhten zinsfreien Darlehen (30 Prozent der förderfähigen Kosten) gefördert. Für die Sanierung von Kunstrasenplätzen gilt weiterhin die reguläre Förderung von 10 Prozent. Diese Regelung motiviert Sportvereine nicht, frühzeitig energetisch notwendige Maßnahmen beim Austausch von Kunstrasenbelägen als auch zum Beispiel zur Umrüstung von Flutlichtanlagen mit moderner LED-Technik anzugehen.

Haushaltsmittel für Investitionen bei Vereinsbaumaßnahmen und des Sporthallenbaus sind gesichert und flexibel abrufbar. Sie werden allerdings aktuell, vor allem für Großbauprojekte, weniger genutzt. Daher bietet sich eine zumindest temporäre Nutzung dieser grundsätzlich verfügbaren Mittel für gezielte zusätzliche nachhaltige. Über eine zeitliche Befristung der Fördermaßnahmen soll darüber hinaus eine Anschubwirkung erzielt werden.

gez.

Kathrin Abele
Julia Schönfeld-Knor
Christian Müller
Lena Odell
Cumali Naz

Beppo Brem
Anja Berger
David Süß
Nimet Gökmenoglu
Florian Schönemann
Hannah Gerstenkorn

Fraktion SPD/Volt

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 04.09.2023

Stadtbibliotheken länger öffnen – Open-Library-System ausbauen

Antrag

Das Kulturreferat wird gebeten, ein Konzept vorzulegen, wie die Stadtbibliotheken auch ohne anwesendes fachliches Personal in Randzeiten sowie an Sonn- und Feiertagen stufenweise ausgebaut werden können und somit das System der Open Library umgesetzt werden kann. Stadtbibliotheken in Vierteln mit hohen sozialen Notwendigkeiten sind vorrangig zu behandeln.

Begründung

Stadtteilbibliotheken zählen zu den wichtigsten Kultureinrichtungen der Stadt mit einem breitgefächerten Angebot an Lese- und Hörbüchern, Zeitschriften und sogar Brettspielen. Das Zusammenleben im Stadtteil profitiert von einem lebendigen Raum für Begegnung, Austausch und Auseinandersetzung. Gerade Öffnungen zu Randzeiten sowie an Sonn- und Feiertagen: Das Open-Library-Konzept im Motorama und in der Stadtteilbibliothek im HP 8 in Sendling kommt bei den Nutzer*innen an.

Das System der Open Library entspricht genau den Anforderungen der Bibliothek als Dritter Ort (lebendiger Erlebnisraum mit hoher Aufenthaltsqualität) und damit den Bedürfnissen einer flexiblen und vielfältigen Stadtgesellschaft. Der Auftrag der ganzheitlichen Bildung auf moderner Art und Weise kann hier ohne viel Aufwand umgesetzt werden und soll daher schrittweise auf andere Standorte ausgeweitet werden.

gez.

Julia Schönfeld-Knor
Roland Hefter
Kathrin Abele
Nikolaus Gradl
Barbara Likus
Lars Mentrup
Lena Odell
Klaus Peter Rupp
Micky Wenngatz

Florian Roth
Mona Fuchs
David Süß
Angelika Pilz-Strasser
Thomas Niederbühl
Marion Lüttig

SPD/Volt-Fraktion

Die Grünen – Rosa Liste



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

04.09.2023

Sonderförderung für den gendergerechten Umbau von Sportanlagen im Rahmen der Investitionsförderung vereinseigener Baumaßnahmen

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, Umbaumaßnahmen für Mädchen und Frauen durch Vereine zumindest temporär in das bestehende Vereinsbauprogramm aufzunehmen. Die Förderung soll sich vor allem auf Maßnahmen beziehen, die die Zahl der Umkleieräume und Toiletten für Mädchen und Frauen, multifunktionalen Fitnessräume und Parkplätze erhöhen. So wird die Sicherheit für die genannten Gruppen erhöht. Gleichzeitig bieten sich Mädchen und Frauen stärkere Anreize, sich in Sportvereinen anzumelden.

Begründung

Die Haushaltsmittel für Investitionen im Bereich der Vereinsbaumaßnahmen und Sporthallenbau sind gesichert und flexibel abrufbar, werden aber aktuell, vor allem bei kostenintensiven Großprojekten, weniger in Anspruch genommen. Es bietet sich daher an, diese grundsätzlich verfügbaren Mittel gezielt für zusätzliche Investitionen der Vereine einzusetzen und somit einen stadtpolitischen Schwerpunkt beim Thema Gendergerechtigkeit zu setzen. Der Bau von Umkleiden und Toiletten soll zur Etablierung von Mädchen- und Frauenmannschaften beitragen. Weitere Einzelmaßnahmen, wie beispielsweise spezifische Fitnessräume oder Frauenparkplätze, sollen ebenfalls förderfähig sein. Der gendergerechte Umbau von Sportanlagen soll somit die derzeitige Unterrepräsentation von Mädchen und Frauen auf Sportanlagen reduzieren.

gez.

Kathrin Abele
Julia Schönfeld-Knor
Christian Müller
Cumali Naz
Lena Odell

Anja Berger
Beppo Brem
Hannah Gerstenkorn
Florian Schönemann
Judith Greif
Nimet Gökmenoglu
David Süß

Fraktion SPD/Volt

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 4. September 2023

„Ihr seid die Zukunft der MÜNCHENSTIFT“

Pressemitteilung MÜNCHENSTIFT GmbH

Presseeinladung

*Einladung zur Grundsteinlegung
des neuen Hauses an der Franz-Nißl-Straße
Dienstag, 19. September 2023, 13:30 Uhr
Franz-Nißl-Straße 5-7*

(Für Fotografen geeignet)

“Ihr seid die Zukunft der MÜNCHENSTIFT”

105 Auszubildende wurden bei der MÜNCHENSTIFT begrüßt

(4. September 2023) Am Freitag haben 105 Auszubildende ihre Ausbildung und 17 FSJ-ler ihre Ausbildung bei der MÜNCHENSTIFT begonnen. Seit vielen Jahren ist die MÜNCHENSTIFT Deutschlands größter kommunaler Ausbilder in der Altenpflege. Zum Start in die Berufsausbildung begrüßte die stellvertretende MÜNCHENSTIFT-Geschäftsführerin Anja Romaus zusammen mit Renate Binder, die am 1. Oktober als Geschäftsführerin ihre Arbeit aufnehmen wird, die Auszubildenden.

„Willkommen bei der MÜNCHENSTIFT! Sie haben sich entschlossen, bei uns einen anspruchsvollen, aber auch vielseitigen Beruf zu erlernen.“, begrüßte Anja Romaus die Auszubildenden. Sie berichtete dann von ihrem Weg in die MÜNCHENSTIFT und betonte schließlich, wofür die MÜNCHENSTIFT steht: „Unsere Vision lautet: Wir wollen Bayerns modernster und bester Pflegeanbieter mit den stolzesten Mitarbeiter*innen und den glücklichsten Bewohner*innen und Kund*innen sein. Wir sind glücklich, dass Sie sich mit auf diesen Weg machen. Sie sind die Zukunft der MÜNCHENSTIFT!“

Anschließend konnten sich die Auszubildenden kurz vorstellen. In einer Aktion, bei der sich die Teilnehmenden gegenseitig mit Sofortbildkameras fotografierten und ihr Foto dann auf einer Weltkarte aufklebten, lernten sie sich gegenseitig kennen. Ein Eis- und ein Pizza-Truck im Garten des Hauses an der Rümmanstraße sorgten für das leibliche Wohl.

Während der Ausbildung kümmern sich in jedem Haus Praxisanleiter*innen um die meist jüngeren Menschen, die nicht nur in der Arbeit, sondern häufig auch privat auf eine ganz neue Situation treffen. Außerdem stehen den Auszubildenden in jedem Team Mentoren zur Seite. „Wie schwer die Arbeit in der Altenpflege manchmal sein kann, merken die jungen Leute natürlich schnell. Umso wichtiger ist es, ihnen Hilfestellung zu geben und ihnen das Wissen zu vermitteln, wie Schwierigkeiten gemeistert werden können. Ganz wichtig ist das Gefühl, dabei nicht allein gelassen zu werden“, meint Christina Schnabl, die Teamleiterin der Ausbildungscoordination der MÜNCHENSTIFT.

MÜNCHENSTIFT - Zugewandte Pflege und Wohnen im Alter in unserer Stadt

Die MÜNCHENSTIFT ist eine gemeinnützige Gesellschaft und hundertprozentige Tochter der Stadt München. Mit neun Alten- und Pflegeheimen, vier Seniorenwohnheimen, fünf Stützpunkten des Ambulanten Pflegedienstes sowie zwei Tagespflegeeinrichtungen ist sie die größte Dienstleisterin für MÜNCHENSTIFT GmbH Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt München
Kirchseeoner Straße 3, 81669 München, [+49 89 62020 340](tel:+498962020340), presse@muenchenstift.de

Presseinvitation

Senior*innen in München. Mit der Offenlegung der Prüfberichte schafft die MÜNCHENSTIFT Transparenz und Vertrauen in die Qualität ihrer Pflege- und Betreuungsleistungen. Aktuell ist die MÜNCHENSTIFT Arbeitgeberin für ca. 2.100 Mitarbeiter*innen.

www.muenchenstift.de